

Arbeitsgruppe Fortbildung der SGAM

# Jahresbericht 2015

**Donato Tronnolone**

Leiter der AG Fortbildung

Das neue Fortbildungsprogramm der SGAIM hat sich gut etabliert. Die erwarteten initialen Unsicherheitswellen haben sich weitgehend gelegt. Sowohl die niedergelassenen Ärzte wie auch die Spitalärzte haben die Anwendung gut im Griff. Dank der guten flankierenden Unterstützung der Kantonalen SGAM-Delegierten, konnten sowohl die Abläufe wie auch der Inhalt und somit auch die Qualität der Fortbildungen weiterhin positiv beeinflusst werden.

Es war und bleibt ein deklariertes Ziel der SGAM, den Referenten eines Anlasses durch das jeweilige aktive Mitwirken eines SGAM- resp. SGAIM-Mitgliedes bereits bei der Planung und dann auch bei der Umsetzung der Fortbildung ergänzend zur Seite zu stehen. Es fördert nicht nur das gegenseitige Kennenlernen, sondern der Referent kann auch wichtige Inputs, zum Beispiel praxisrelevante Aspekte eines Themas, berücksichtigen und einfließen lassen, umso mehr wenn der Referent hauptsächlich in einem Spital/Institution arbeitet. Die niedergelassenen Kollegen hatten während der Weiterbildung, und evtl. auch danach, Einblick in die Spitäler und kennen die fachlichen und institutionsgebundenen Fortbildungsbedürfnisse. In diversen Gesprächen beobachte ich öfters, dass umgekehrt, die Spitalkollegen sich kein richtiges Bild betreffend den Fortbildungsbedürfnissen der niedergelassenen Hausärzte machen können.

SWIF anerkannte Weiterbildungsstätten profitieren von vereinfachten Abläufen betreffend Anerkennung der Fortbildungsveranstaltungen; diese Vereinfachung wird nicht nur von den Institutionen sehr geschätzt. Dem gegenüber sehen auch die niedergelassenen Ärzte viele Vorteile, zwischen diversen Fortbildungsangeboten wählen zu dürfen. Das Angebot startet im eigenen Dorf in Form von Q-Zirkeln und regionalen Fortbildungsveranstaltungen bis hin zu kantonalen, nationalen und internationalen Anlässen. E-Learning ist ebenfalls zunehmend beliebt. Diese Form von Fortbildung fördert leider den persönlichen Austausch nicht. Trotzdem gehört E-Learning ebenfalls zur Struktur unseres Fortbildungs-Portefeuilles. Weitere Fortbildungsformen werden im Fortbildungsprogramm namentlich erwähnt (siehe SGAM- resp. SGAIM-Homepage).

Fortbildungsanlässe im Ausland sind relevant und interessant. Hier gilt zu beachten, dass eine vorgängige Anfrage beim Sekretariat bezüglich Anerkennung nützlich sein kann um in Erfahrung zu bringen, ob und in welcher Form der Fortbildungsanlass anerkannt wird. An dieser Stelle möchte ich speziell Werbung für die WONCA (Akronym für «the World Organization of National Colleges, Academies and Academic Associations of General Practitioners / Family Physicians») machen. An keinem anderen Fortbildungs-An-

## Die zunehmend beliebte Form der Fortbildung «E-Learning» fördert leider den persönlichen Austausch nicht

lass ist es möglich, innert so kurzer Zeit mit diversen europäischen Kolleginnen und Kollegen (aber auch mit Ärzten anderer Kontinente) über grundlegende Aspekte der Hausarztmedizin ins Gespräch zu kommen, um Erfahrungen im Bereich der Fortbildung, der Weiterbildung und von gesundheitspolitischen wie auch standespolitische Aspekten auszutauschen. Ein Blick auf die WONCA-Webseite könnte sich lohnen. Der europäische WONCA-Anlass wird diesen Herbst in der Türkei (Istanbul) vom 22. bis zum 25.10.2015 durchgeführt werden (<http://wonca2015.org>).

An dieser Stelle bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen in Sachen Fortbildung. Möge sich auch in Zukunft das Fortbildungs-Portefeuilles eines jeden Generalisten qualitativ wie auch quantitativ adäquat füllen!

---

Redaktionelle  
Verantwortung:  
Gerhard Schilling, SGAM

---

Korrespondenz:  
Dr. med. Donato Tronnolone  
[dtronnol\[at\]hin.ch](mailto:dtronnol[at]hin.ch)